

IM JAHRE DES 100. GEBURTSTAGES LENINS MIT PIONIER- UND SPITZENLEISTUNGEN IN DAS DRITTE JAHRZEHT DER DDR!



„So nützte sie sich, indem sie Lenin ehrten, und ehrten ihn, indem sie sich nützten, und hatten ihn also verstanden“ – so heißt es in einem Gedicht Bertolt Brechts von den Teppichwebern von Kujan Bulak.

Was haben diese Teppichweber mit unseren Universitätsangehörigen zu tun?

Die Vollversammlung der Vertrauensleute, der staatlichen Leiter und des FDJ-Aktivs rief auf, das Jahr 1970 zum Jahr echter Pionier- und Spitzenleistungen zu machen, zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins und zu Ehren unserer DDR, die ihr drittes Jahrzehnt beginnt.

Lenins Bedeutung geht weit über eine bloße Würdigung seiner Werke hinaus. Er entwickelte grundlegende Fragen der Weltanschauung, der Theorie vom Sozialismus, der Strategie und Taktik, und vieles mehr. Seine theoretischen Erkenntnisse sind heute, im Licht der Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus und des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus, aktueller denn je. Das Neue, das Lenin vor 50 Jahren entdeckte, weiterentwickelte aus der Lehre von Marx und Engels, ist längst zur Massenerscheinung geworden, zum Bestimmenden in unserer Gesellschaft. Das sozialistische Weltbild ist, wie auf der Moskauer Beratung festgestellt wurde, die entscheidende Kraft gegen den menschenfeindlichen Imperialismus und die Grundlage dafür, daß die wichtigsten Probleme der Gegenwart im Interesse des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus gelöst werden können. Darum lernen wir von Lenin, darum bemühen wir uns, tief in seine Werke einzudringen und sie zur Tat werden zu lassen, um uns zu nützen.

So verstehen es auch die Kollegen der Sektion Verarbeitende und Ver-

Das Kollektiv Lebensmitteltechnik kämpft zum zweiten Mal um den Staatstitel. Fast 90 Prozent seiner Mitglieder gehören der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an. Bis zum 100. Geburtstag Lenins wollen die Kolleginnen und Kollegen ihren Solidaritätsbeitrag für Vietnam auf 50 Prozent mehr ihres Beitragsaufkommens erhöhen.

Foto: Fotostelle der Sektion

renstechnik. Kollege Diplom-Lebensmittelchemiker Hoevecker, Vorsitzender der Sektionsgewerkschaftsleitung, ist sich schon klar darüber, was in seinem Bereich zu Ehren Lenins und zu Ehren unserer DDR geschehen wird.

Sofort nach der Vertrauensleutenversammlung haben in dieser Sektion alle Leitungen gemeinsam beraten, auf welche Art sie am besten Lenin ehren. Das Fazit: Das Gemeinsame Arbeitsprogramm der Sektion, das einen großen Teil der Vorhaben anlässlich des Lenin-Jahres enthält, enthält klare Ziele bis Lenins 100. Geburtstag, dem 22. April 1970. Viele dieser Vorhaben werden sich in den Arbeitsprogrammen der Kollektive widerspiegeln.

Alle Kollektive werden sich mit Lenin beraten, seine Werke studieren. Die Kollegen im Bereich Technik werden, unterstützt von der Parteiorganisation, Lenins Werk „Staat und Revolution“ systematisch durchsprechen. Die Kollegen in den Wissenschaftsbereichen belassen sich mit Lenins Broschüre „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“

Dieses Studium soll den Eindruck vertiefen, daß der Wettbewerb nicht Selbstzweck ist; dieses Studium soll auch diejenigen, die noch nicht zu den Schrittmachern gehören, zu bewußter Mitarbeit befähigen; dieses Studium soll in der Hauptsache also dazu führen, daß wir die Bedeutung Lenins für unsere Arbeit erkennen, daß wir unmittelbar eigene Schlußfolgerungen ableiten. Die Kollegen dieser Bereiche machen sich auch Gedanken, wie sie den 100. Geburtstag Lenins würdig gestalten können. Geplant ist eine gemeinsame Sektionsveranstaltung. Bereits jetzt wird die Ausgestaltung von Schaukästen im Zeichen des Lenin-Jahres vorbereitet. Die Forschungspraktikanten erhalten den Auftrag, in ihren Betrieben im Lenin-Auftrag wirksam zu werden.

Auf der letzten Sitzung des Bezirksparteikollektivs klagte eine Kollegin der Dresdner Zigarettenfabriken, sie erhalte von Dresdner Hochschulen keine Unterstützung auf ihre Bitte, zwischen einer Jugendbrigade ihres Betriebes und einem Studentenkollektiv Kontakt aufzunehmen. Diese Jugendbrigade beschäftigt sich mit der Automatisierung der Zigarettenherstellung als Jugendobjekt, wird aber allein mit dieser Problematik nicht fertig. Unsere Sektion wird darauf

reagieren, und es hat bereits eine Aussprache mit einer Seminargruppe stattgefunden, die um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU“ kämpft, um sie als Partner für die Jugendbrigade zu gewinnen und einen Vertrag zwischen beiden zustande zu bringen.

Für unsere Studenten werden wir vier Jugendobjekte ausgeben, die sich mit Fragen der Hochschulreform beschäftigen, zum Beispiel eine Analyse der vorzeitigen Exmatrikulationen und Schlußfolgerungen oder die Intensivierung des Studiums des Marxismus-Leninismus. Diese Jugendobjekte werden bis Lenins 100. Geburtstag öffentlich verteidigt.

Wir wollen auch bis 22. April 1970 einen eigenen Sektionsklub der PDJ gründen.

Der Patenschaftsvertrag zwischen dem Bereich Technik und einer Klasse der 49. Oberschule erhält eine Ergänzung: In Zusammenkünften mit den Pionieren wollen unsere Kollegen helfen, die Schüler mit Lenin vertraut zu machen.

Im Wettbewerbsaufruf geht es auch um höhere Ergebnisse in der sozialistischen Erziehung und bei der Neugestaltung der Ausbildung. Wir werden erreichen, daß alle Gruppen des ersten bis vierten Studienjahres bis Lenins Geburtstag den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU“ aufnehmen. Im Rahmen des Vierjahresstudiums werden auch eine Reihe Vorlesungen neu konzipiert und Lehrveranstaltungen des Fachstudiums überprüft. Wir legen Wert auf die Einbeziehung sowjetischer Fachliteratur, sowjetischer Forschungsergebnisse usw.

Natürlich werden wir auch unsere Beziehungen zur Sowjetunion überprüfen und vertiefen. Nahezu alle Studenten des ersten Studienjahres wollen wir bis zum 100. Geburtstag Lenins als Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewinnen, außerdem 70 Prozent der gesamten Angehörigen unserer Sektion. Wir bemühen uns auch sehr um bessere fachliche Beziehungen zur Sowjetunion. 30 bis 40 Studenten fahren jährlich im Studienaustausch in die Sowjetunion. Mit drei Hochschulen in Moskau verbindet uns ein enger Kontakt. Wir arbeiten sehr gut zusammen; außer dem Austausch von Studenten be-

stehen gute Beziehungen zwischen unserem Lehrkörper und den Mitarbeitern dieser drei Hochschulen. Wir streben jetzt an, unsere neuesten Forschungsergebnisse auszutauschen. Leider sind die persönlichen Kontakte noch zu gering. Wir möchten viel mehr Studenten in die Sowjetunion schicken, auch unsere Wissenschaftler sind sehr interessiert, unsere Moskauer Partner persönlich kennenzulernen. Leider fehlt uns besonders bei ersterem die notwendige Unterstützung der TU.

Wie machen wir das Jahr des 100. Geburtstages Lenins nun zum Jahr von Pionier- und Spitzenleistungen?

Zwischen der VVB Nagema, unserem Vertragspartner, und uns wird im Rahmen der Strukturlinie der TU „Maschinensysteme der Landwirtschafts-, Nahrungs- und Genußmittelindustrie“ eine Forschungssumme von knapp einer Million vereinbart. Wir haben vor, 40 Prozent dieser Summe bis zum 100. Geburtstag Lenins zu realisieren. Das bedeutet, daß wir bis dahin eine höhere Forschungssumme bringen müssen als im ganzen Jahr 1968. Wir erreichen das durch Konzentration unserer Forschungskapazität, durch bessere Organisation unserer Arbeit in der Sektion.

Bis zum 22. April wollen wir einen Forschungsverband Nagema und Sektion Verarbeitende und Verfahrenstechnik bilden, der sich nicht nur auf die Forschungsleistungen beschränkt, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen unseren Studenten und der FDJ-Grundorganisation des Betriebes und unserer SOL und der Betriebsgewerkschaftsleitung beinhaltet.

Um Spitzenleistungen vollbringen zu können, sind nicht nur organisatorische Maßnahmen nötig. Dazu gehört auch die fachliche Qualifizierung aller Mitarbeiter. Bis Lenins Geburtstag wird jeder wissenschaftliche Mitarbeiter der Sektion die Grundlagen der elektronischen Datenverarbeitung beherrschen. Ein Lehrbeauftragter ist gewonnen, der die Kollegen in wöchentlich vier Stunden ausbildet. Die elektronische Datenverarbeitung spielt im Maschinensystem eine große Rolle, und jeder wissenschaftliche Mitarbeiter ist dadurch in der Lage, mit entscheiden zu können.

Wie sagte Brecht: „... und ehrten ihn, indem sie sich nützten, und hatten ihn also verstanden.“

Das Meisterkollektiv der TU Dresden begrüßt den Aufruf der Vollversammlung an alle Mitarbeiter der TU zur Weiterführung des Wettbewerbs mit neuen und höheren Zielen. Das Meisterkollektiv sieht seine Aufgaben bei der Erfüllung dieses Programms bis zum 100. Geburtstag Lenins und darüber hinaus:

- in der systematischen und planmäßigen Durchführung der Veranstaltungen des Meisterkollektivs der TU (Tage des Meisters) auf zentraler sowie Bereichsebene. Alle Meister sollen fachlich und gesellschaftlich qualifiziert und weitergebildet werden, damit sie die Aufgaben in ihren Bereichen wirksamer erfüllen können;

- alle Meister wollen mit ihren Werkstattkollektiven durch erhöhte Einflugsnahme zur allseitigen Erziehung der Studenten beitragen;

- in der weiteren Intensivierung der Bildung sozialistischer Kollektive in den Werkstätten der Sektionen und Bereiche. Wir wollen erreichen, daß sich alle Werkstattangehörigen in so-

zialistischen Kollektiven zusammenfinden;

- in der weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit der Werkstätten innerhalb der TU durch bessere Auslastung der Maschinenkapazität und sparsame Verwendung von Material und Energie;

- in der Werbung für Arbeiten im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative und für Übernahme solcher Arbeiten, die in den Werkstätten ausgeführt werden können, um den größten volkswirtschaftlichen Nutzen zu erreichen;

- in der Durchführung einer Verapostung des Meisterkollektivs zum 100. Geburtstag Lenins, die das Anliegen der deutsch-sowjetischen Freundschaft an alle Meister heranträgt mit dem Ziel, möglichst viele für den Eintritt in die DSF zu gewinnen;

- in der Mitarbeit in allen Gremien und in allen Fragen, die Werkstattprobleme sowie allgemeine Probleme betreffen, um damit zur schnelleren Entwicklung der TU beizutragen.

Vorsitzender des Meisterkollektivs
Werner Seiffert

Alle Bereiche kämpfen um Staatstitel

Zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins beteiligen sich im Wettbewerb alle Bereiche der Sektion Forstwirtschaft Tharandt am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Mehrere Bereiche übergaben der Sektionsleitung bereits ihre Kampfprogramme bzw. zusätzliche Verpflichtungen. Wichtige Punkte daraus sind:

- Verbesserung der Erziehung zur sozialistischen Parteilichkeit und zum sozialistischen Staatsbewußtsein durch Vorbild und persönliche Einflugsnahme.

- Ausarbeitung eines Systems kontinuierlicher Leistungskontrollen im Hochschulunterricht.
- Förderung des wissenschaftlich-produktiven Studiums durch zusätzliche Übernahme von Studentensirkeln.

- Teilnahme parteiloser Kollegen am Parteilehrjahr.



- Verstärkung der Solidarität mit Vietnam und Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion.
- Intensivierung der kulturellen und sportlichen Betätigung.
- Initiative für eine Bewegung „Schöner unsere Arbeitsplätze“.

Dr. H. Lux

Wir Angehörigen des Industrie-Instituts begrüßen vollinhaltlich den Aufruf, den die Vollversammlung der staatlichen Leiter, der Gewerkschaftsvertrauensleute und des FDJ-Aktivs am 22. Oktober 1969 beschloß. Auf dieser Vollversammlung konnten wir über die ersten Maßnahmen zur Vorbereitung auf den 100. Geburtstag W. I. Lenins berichten.

Der Beratung war eine Auswertung des Beschlusses der Vertrauensleutenversammlung der Berliner Baustelle Leninplatz in der Sektionsgewerkschaftsleitung vorausgegangen. In der Vollversammlung waren neben vielen SOL-Mitgliedern die Vertrauensleute vollständig anwesend.

Am Industrie-Institut kämpfen 34 Studentenkollektive um den Ehrentitel „Ausgezeichnetes Studienkollektiv des Industrie-Instituts“. Die Wettbewerbsprogramme der Studierenden enthalten als ständiges Element die Verpflichtung, die Wettbewerbsprogramme entsprechend den neuen Aufgaben laufend zu ergänzen, zu optimieren. Diesem Grundsatz folgend, begannen die Studierenden bereits in der Periode der Vorbereitung auf den 20. Jahrestag unserer Republik ihre Wettbewerbsprogramme mit Verpflichtungen zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin zu bereichern. Die Vorbereitungswoche zu Beginn dieses Studienjahres wurde genutzt, die bisherigen Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb auszuwerten und die neuen Aufgaben zur Weiterführung des Wettbewerbes zu verteidigen.

Die Parteileitung orientierte rechtzeitig auf die Bildung eines Komitees zur Vorbereitung des 100. Geburtstages von W. I. Lenin. Dieses Komitee wurde bereits Anfang Oktober gebildet. Im Komitee arbeiten Vertreter der Parteileitung, der staatlichen Leitung, der Gewerkschaftsleitung, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der KdF und Vertreter aus den Studentengruppen des Industrie-Instituts.

Die Leitung des Komitees hat die Vorsitzende der Gewerkschaftsorganisation. Bereits auf der konstituierenden Sitzung des Komitees wurde eine Fülle von Gedanken geäußert, wie wir würdig das große Jubiläum vorbereiten können. Alle diese Ideen, diese Aktivitäten wurden zu einer Konzeption verarbeitet. Diese Konzeption hat der Parteileitung des Industrie-Instituts vorgelegt und wurde von ihr bestätigt. Fünf Hauptgesichtspunkte sind wesentlich:

- Die Vorbereitung auf den 100. Geburtstag von W. I. Lenin ist eine Zeit des gründlichen Studiums der Werke

Zum zweiten Mal wurde das Kollektiv Lehrkörper und Verwaltung des Industrie-Instituts anlässlich des 15jährigen Bestehens dieses Instituts als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Foto: Reichart

Lenins – eine Zeit des Studiums der Lehren des Leninismus in ihrer Anwendung auf die sozialistische Entwicklung in unserer Republik.

Unter diesem Aspekt haben wir solche Grundgedanken konzipiert:

Es ist Prinzip der Lehr- und Lernarbeit am Institut, jede sich bietende Möglichkeit des Studiums und der Vermittlung des Lebenswerkes von W. I. Lenin zu nutzen. Angehörige des Lehrkörpers treten in Kolloquien mit spezieller Thematik auf, die die Realisierung der Leninschen Ideen in unserer Zeit darstellen.

Richtige Ehrung Lenins ist Realisierung seiner Ideen

Von Genossen Werner Peinke, Vors. der SGL Ind.-Institut

Die Anleitungen der Funktionäre sowohl der staatlichen Leitung als auch der Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen werden mit den speziellen Ausführungen Lenins zu diesen Aufgabenbereichen erweitert. So werden sich zum Beispiel die Funktionäre der Gewerkschaftsorganisation vertieft mit den Ausführungen Lenins über die Gewerkschaften, über den Wettbewerb, über die Entfaltung der Masseninitiative befassen.

- Die Zeit der Vorbereitung auf den 100. Geburtstag von W. I. Lenin wird zu einer Zeit der weiteren Aktivierung der deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Unterstützung der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine hervorragende Rolle. In den vergangenen Jahren wurden bei der Vertiefung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft gute Erfolge erzielt. 100 Prozent der Angehörigen unseres Instituts gehören der Gesellschaft an. Auf der Grundlage eines mit hohen Zielen versehenen Kampfprogramms kämpfen alle Angehörigen des Industrie-Instituts um den Titel eines „Instituts der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Unter verantwort-

licher Leitung der Gesellschaft für DSF wird ein Kabinett der deutsch-sowjetischen Freundschaft eingerichtet, das zum Zentrum des Erfahrungsaustausches über die Anwendung sowjetischer Lehrmethoden, über die Auswertung sowjetischer Forschungsergebnisse, über die Erfahrungen und Ergebnisse bei der Gestaltung der deutsch-sowjetischen Zusammenarbeit wird. Studentengruppen haben die Verpflichtung in ihre Kampfprogramme aufgenommen, Gruppen jüngerer Studenten, mit denen sie gemeinsam im Internat Dürerstraße wohnen, bei dem Studium des Leninismus zu unterstützen und FDJ-Studen-

ten der TU Dresden als Mitglieder der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft zu gewinnen. Angehörige der Gruppe Lehrkörper und Verwaltung und Studierende werden in Form von Lichtbildervorträgen und an den Wandzeitungen über ihr Zusammentreffen mit sowjetischen Freunden berichten. Einige Studienkollektive wollen Freundschaftstreffen mit sowjetischen Freunden veranstalten.

- In der Zeit der Vorbereitung auf den Geburtstag Lenins nutzen wir alle Möglichkeiten, um die Errungenschaften des Leninismus zu propagieren.

Die Angehörigen des Industrie-Instituts werden im Wohnheim, im Gebäudekomplex Dürerstraße, als Propagandisten des Leninismus auftreten.

- In der Vorbereitung auf Lenins Geburtstag werden auch weitere Fortschritte im geistig-kulturellen Leben am Institut gemacht werden. Der Sektionsgewerkschaftsleitung lag bereits eine Konzeption zur Bildung eines „Klubs der geistig-kulturellen Arbeit“ zur Bestätigung vor. Es wird in diesem Zusammenhang von uns sehr begrüßt, daß im Entwurf des Gemeinsamen Arbeitsprogramms für 1970 vorgesehen ist, den FDJ-Studentenklub der TU für die methodische Anleitung der Sektionen bei der Bildung eigener Kulturgruppen und in der Durchführung von Veranstaltungen zu qualifizieren.

Im Industrie-Institut sind Vorträge der „Urania“ vorgesehen, die sich mit Fragen des marxistisch-leninistischen Erkenntnisprozesses, mit den Lehren Lenins für die Persönlichkeitsbildung und anderes beschäftigen. Der Besuch von Ausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen und Diskussionen mit Künstlern über Werkprobleme runden unsere Vorhaben ab.

- Das Komitee wirkt während der Zeit bis zum 100. Geburtstag koordinierend, auswertend und Erfahrungen verallgemeinernd; denn es soll vermeiden werden, daß eine schädliche Überbelastung der Mitarbeiter und Studierenden entsteht. Wir wollen kontinuierlich und planmäßig arbeiten. Die richtige Ehrung Lenins ist das gewissenhafte Studium seines Werkes, die gewissenhafte Realisierung seiner Ideen in unserer Welt.

Alle die gesammelten Ideen unserer Konzeption fließen ein in das Gemeinsame Arbeitsprogramm unseres Instituts. Dieses Gemeinsame Arbeitsprogramm zu einem Leninschen Kampfprogramm zu machen, ist unser Ziel. Hierzu bilden der Aufruf der Vollversammlung und der Entwurf des Gemeinsamen Arbeitsprogramms des Rektors, der UGL und der FDJ eine gute Grundlage.



„UZ“ 21/60

SEITE 3